

Dies ist ein Auszug aus einem Fachbuch,
welches Sie hier erwerben können:
www.uhrenliteratur.de

MAX METZGER

MODELLBUCH
FÜR
KUNSTSCHLOSSER

NEBST KONSTRUKTIONEN DER SCHABLONEN

BLATTFORMEN – KELCHE
ROSETTEN – VOLUTEN
KARTUSCHEN ETC.
• in allen Stilarten

2. Aufl. 1931

©

www.uhrenliteratur.de

VERLAG FLORIAN STERN

BERLIN 2016

Inhaltsverzeichnis

- Tafel 1. Akanthusblatt. Renaissance.
Tafel 2. Einfaches Akanthusblatt. Renaissance.
Tafel 3. Verschiedene Blattformen. Renaissance.
Tafel 4. Akanthusblatt. Renaissance.
Tafel 5. Bandblatt. Gotisch.
Tafel 6. Blattformen. Gotisch.
Tafel 7. Krabbenartiges Blatt. Gotisch.
Tafel 8. Krabbenartiges Blatt. Gotisch.
Tafel 9. Einseitiges Blatt mit Umschlägen. Barock.
Tafel 10. Gewundenes Barockblatt.
Tafel 11. Akanthusblatt. Barock.
Tafel 12. Blätter. Rokoko.
Tafel 13. Kammblatt. Rokoko.
Tafel 14. Einseitig bearbeitetes Blatt. Rokoko.
Tafel 15. Gerolltes Blatt. Rokoko.
Tafel 16. Zweiteiliger Hüllkelch. Renaissance.
Tafel 17. Zweiteiliger Hüllkelch. Renaissance.
Tafel 18. Zweiteiliger Hüllkelch. Renaissance.
Tafel 19. Zweiteiliger Hüllkelch mit Zwischenblättchen.
Renaissance.
Tafel 20. Doppelt getriebener Kelch. Renaissance.
Tafel 21. Vollseitiger einfacher Kelch. Barock.
Tafel 22. Zweiteiliger Hüllkelch. Barock.
Tafel 23. Vierteiliger Akanthuskelch. Renaissance.
Tafel 24. Vierteiliger Akanthuskelch. Renaissance.
Tafel 25. Vierteiliger Kelch mit paarweise gleichen
Blättern. Barock.
Tafel 26. Zweiteiliger reihenartiger Akanthuskelch.
Barock.
Tafel 27. Einseitig getriebener Kelch. Barock.
Tafel 28. Einseitig bearbeiteter Doppelkelch. Barock.
Tafel 29. Einseitig getriebene Hüllkelche für Gitter-
werke. Barock.
Tafel 30. Zweiteiliger Kelch. Gotisch
Tafel 31. Doppelkelch. Rokoko.
Tafel 32. Dreiblättriger Kelch. Rokoko.
Tafel 33. Vierteiliger Kelch mit paarweise gleichen
Blättern. Rokoko.
Tafel 34. Vierteilige Rosette. Renaissance.
Tafel 35. Vierteilige Rosette. Renaissance.
Tafel 36. Achteilige Rosette. Renaissance.
Tafel 37. Vierteilige Rosette mit Zwischenblättchen.
Renaissance.
Tafel 38. Fünfteilige Rosette. Renaissance.
Tafel 39. Sechsteilige Rosette. Renaissance.
Tafel 40. Vierteilige Rosette. Gotisch.
Tafel 41. Vierteilige Rosette. Gotisch.
Tafel 42. Sechsteilige Rosette. Gotisch.
Tafel 43. Vierteilige Rosette. Barock.
Tafel 44. Vierteilige Rosette. Barock.
Tafel 45. Vierteilige Rosette. Rokoko.
Tafel 46. Fünfteilige Rosette. Rokoko.
Tafel 47. Sechsteilige Rosette. Rokoko.
Tafel 48. Knospenformen. Renaissance.
Tafel 49. Knaufbildung. Renaissance.
Tafel 50. Spirale (Volute) aus Blecheisen. Renaissance.
Tafel 51. Blechvolutenbildung. Renaissance.
Tafel 52. Blechvolutenkreuz. Renaissance.
Tafel 53. Runde Blechrahmenbildung. Renaissance.
Tafel 54. Abwicklung einer Zylinder-Rolle und Kegel-
Rolle.
Tafel 55. Kartusche. Renaissance.
Tafel 56. Kartusche. Renaissance.
Tafel 57. Kartusche. Renaissance.
Tafel 58. Kartuschen. Renaissance.
Tafel 59. Kartuschen. Renaissance.
Tafel 60. Kartuschenartige Bildungen. Rokoko.
Tafel 61. Kartuschenartige Mittelstücke. Rokoko.
Tafel 62. Rose. Naturalistisch.
Tafel 63. Blume aus drei Blechstreifen gebildet.
Tafel 64. Tulpe und Narzisse. Naturalistisch.

Vorwort zur Neuauflage

Das vorliegende Werk ist schon lange Jahre vergriffen gewesen. Da es als einziges über die Abwicklung der Kunstformen des Schlossers geblieben ist, war die Nachfrage groß. Der Verfasser hat es daher neu bearbeitet und wieder herausgegeben. Für den praktischen Kunstschlosser wird es eine Hilfe sein, für gewerbliche Schulen ein brauchbares Lehrmaterial.

Lübeck, 1931 Prof. Max Metzger

Einleitung

Mit den in vorliegendem Werke gegebenen Kunstformen der Hauptstilarten hat der Verfasser die wichtigsten, am meisten vorkommenden Schablonastragungen zusammengestellt. Er ging dabei von dem Gedanken aus, dass es darauf ankomme, den Schlosser oder Schmied zu befähigen, nach jeder ihm vorgezeichneten Kunstform sich die Schablone auszutragen, so dass wesentliche Abweichungen von der verlangten fertigen Form nicht vorkommen können. Es wurde deshalb der Weg eingeschlagen, nach dem Bilde des fertigen Verzierungsteiles die Schablone zu konstruieren, nicht aber umgekehrt. Weitläufige, theoretische Erläuterungen und allzu weitgehende Konstruktionen von Einzelheiten wurden vermieden, um die Sache nicht schwieriger zu machen als absolut notwendig. Nur an einigen wenigen Beispielen wurde eine weitgehendere Konstruktionsweise angewandt, damit für vorkommende Möglichkeiten der richtige Weg gezeigt werde.

Von einer absoluten Genauigkeit kann natürlich – um es nur gleich zu sagen – bei solchen Austragungen nicht die Rede sein. Die Herstellung von geschmiedeten Kunstformen hängt von zu viel Zufälligkeiten ab, als dass es wirklich möglich wäre, nach ebenso genauen Austragungen zu arbeiten, als es beispielsweise in der Klempnerei geschieht. Das Eisen erleidet bei der Bearbeitung je nach der Gewandheit und Fertigkeit des Arbeiters gewisse Veränderungen; es kommen beim Schmieden viel leichter als bei jeder anderen Technik Abweichungen von der beabsichtigten Form vor. Die Austragung soll nur im grossen und ganzen die Form und Grösse geben und unnötige Materialvergeudung, Zeiteinbusse und

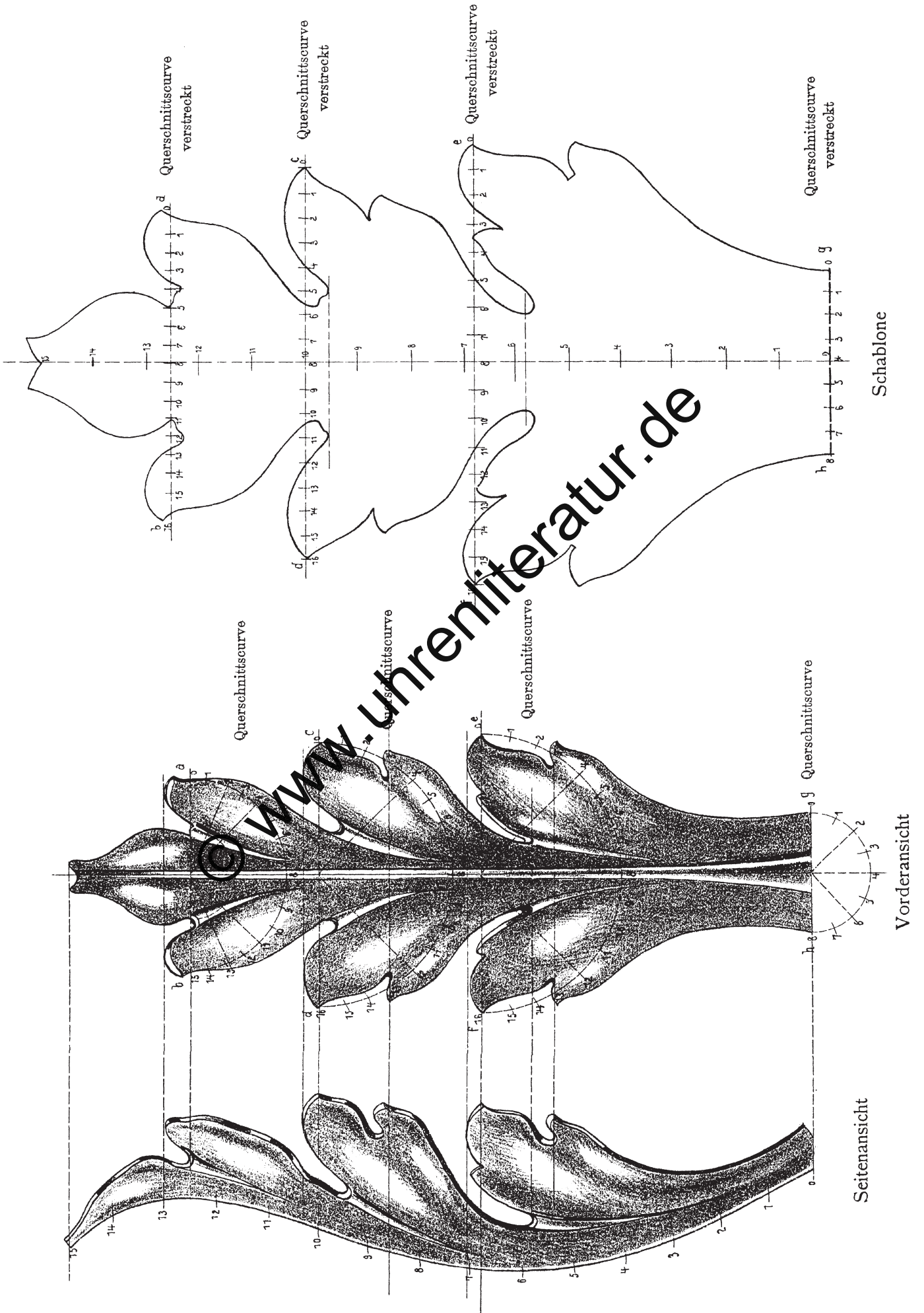
Probiererei vermeiden. Kleinere Mängel, die sich beim Bearbeiten und Vergleichen mit dem Bilde herausstellen, lassen sich dann leicht und mühelos beseitigen, auch muss der Arbeiter die entstandenen Abweichungen mit Geschick und Geschmack zu benutzen wissen, um doch die Form möglichst beizubehalten.

Die grössere oder geringere Sicherheit bei der Anfertigung einer Kunstform nach gegebener Zeichnung hängt selbstverständlich auch von der Begabung des betreffenden Kunstschmiedes ab. Ausser der technischen Fertigkeit spielt sein eigenes Formgefühl dabei eine grosse Rolle. In dieser Beziehung werden vielleicht an den Kunstschmied weit höhere Anforderungen gestellt als an jeden anderen Kunsthandwerker. Die Zeichnung wird ihm eine grosse Erleichterung bieten und ihm beim Arbeiten als sichere Richtschnur dienen, aber im einzelnen wird die Bewegung eines Blattes, einer Blume etc. doch von Zufälligkeiten und dem Geschmacke, dem Formensinne des Arbeiters abhängen.

Neben der geschickten und geübten Hand des Arbeiters gehört zu einer guten Kunstschmiedearbeit auch in erster Linie das beste Material.

Ueber die erforderlichen Werkzeuge muß sich der Verfasser nicht weiter aussprechen, da dieselben jedem Kunstschlosser genügsam bekannt sein dürften bzw. in seinem Werk „*Die Kunstschlosserei, Lehr-, Hand- und Nachschlagbuch*“* ausführlich behandelt werden.

* heute wieder als Reprint erhältlich: ISBN 978-3-939315-07-0



Wir haben hier eine absolut regelmässige Form. Die Hauptmaße ergeben sich durch Verstreckung der Mittellinie und einiger zur Breitenbestimmung angenommener Querschnittskurven. Wenn nun noch die Tiefen der Blatteinschnitte bestimmt werden, so ergibt sich alles andere fast von selbst. Die angenommenen Querschnittskurven $a-b$, $c-d$, $e-f$ sind senkrecht gestellt zu denken auf diesen Linien (in der Zeichnung sind sie also umgelegt). Stellen wir uns diese Bogenlinien als elastische so gebogene Stäbchen (z. B. Fischbein) vor, und lassen wir dieselben in ihre gerade Lage zurückschnellen, so entstehen die in der Schablone gezeichneten Graden $a-b$, $c-d$, $e-f$ durch die betreffenden Teilpunkte gehend.

© www.uhrenliteratur.de